Streitkräfteprofil F 2

1. Strategische Grundausrichtung

Bei dieser Profilvariante liegt das **Schwergewicht** auf einem **Höchstmaß** an **Kooperation** sowohl zum Zwecke des Fähigkeitserhalts (Rekonstruktion) als auch der Fähigkeitsentwicklung (Krisenmanagement). Durch Aufrechterhaltung eines **breiten, quantitativ** aber **begrenzten militärischen „Instrumentenkastens“** (Toolbox) wird eine **Handlungsfähigkeit** auch im Falle eines sich verändernden Umfeldes gewährleistet. Die Reduktion der Fähigkeiten außerhalb des Strategiekerns erfolgt nur soweit, als dass eine lageangepasste **Rekonstruktionsmöglichkeit** sichergestellt bleibt. Innerhalb der Toolbox werden spezialisierte, qualitativ verbesserte Fähigkeiten entwickelt, die insbesondere auf Stabilisierungsoperationen mittlerer Intensität ausgerichtet sind. Darüber hinaus können einzelne Elemente für robuste Krisenmanagementeinsätze in begrenztem, nicht durchhaltefähigem Umfang herangezogen werden. Dies inkludiert die Teilnahme an den EU-Battlegroups. **Stabilisierungsoperationen niederer bis mittlerer Intensität** können mit hoher Durchhaltefähigkeit über einen längeren Zeitraum geführt werden. Die Leistung eines quantitativ begrenzten, aber qualitativ leistungsfähigen militärischen **Solidarbeitrags** für eine sich allfällig entwickelnde **EU-Verteidigung** ist sichergestellt.

Die traditionelle **Landesverteidigung** wird auf Kompetenzerhalt im europäischen Verbund reduziert. Der **militärische Schutz** bildet die qualitativ anspruchsvollste Aufgabe des ÖBH im Inland; die hierzu benötigten Fähigkeiten sind aus der bestehenden Struktur aufrechtzuerhalten. Diese Schutzaufgaben werden dabei mit hochwertigen Exzellenzfähigkeiten unterstützt. **LRÜ** erfolgt in enger Einbindung in den europäischen Verbund.

Im **internationalen Bereich** wird auf ein fokussiertes Fähigkeitsprofil mit Kräften für spezifische Aufgaben abgezielt. Die dadurch angestrebte qualitative Verbesserung soll in geringerem personellem und materiellem Umfang durch eigenen Fähigkeitserhalt, aber insbesondere durch Kooperationen erfolgen. Die breite, in Teilbereichen aber stark eingeschränkte Abbildung aller Fähigkeiten verkürzt auch die aufzuwendende Zeit für eine allfällige **Rekonstruktion des ÖBH**. Bei der internationalen Kooperation werden Formen des „Pooling“ bis hin zur **„Rollen- und Arbeitsteilung“** im Vordergrund stehen. Die Redimensionierung der Ressourcen für konventionelle Landesverteidigungsaufgaben geht einher mit einer höchstmöglichen Kooperation im Rahmen der USV.

Abbildung 1: Strategische Grundausrichtung

2. Begründung dieser Variante

Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten der Umfeldentwicklungen ergibt sich eine hohe Komplexität und Ungewissheit. Das ÖBH hat daher eine möglichst hohe Anpassungsfähigkeit gegenüber alternativen Herausforderungen aufzuweisen. Das gewählte Streitkräfteprofil gewährleistet die **höchste strategische Flexibilität** hinsichtlich dieser Unwägbarkeiten. Dieses Profil ist ein Zwischenschritt im Rahmen einer flexiblen Strategieentwicklung in Vorbereitung auf eine noch klarere Auslandsorientierung, insbesondere wenn aus der Umfeldentwicklung keine unmittelbare Bedrohung erwartbar ist

Dieses Streitkräfteprofil ermöglicht **punktuelle, auch innovative Gestaltungsmöglichkeiten** sowohl im internationalen Rahmen als auch im Rahmen der USV. Dabei sind Kooperationen generell auszubauen. Die multinationale Kooperation umfasst alle Teilbereiche und kann künftig bis zum Niveau der Rollen- und Aufgabenteilung erfolgen.

3. Verteidigungspolitische Aufgabengewichtung

Das Schwergewicht dieses Streitkräfteprofils liegt auf den Strategieelementen **militärischer Schutzeinsatz, AssE/KatHi, Stabilisierungsoperationen und strategische Handlungsreserve sowie Antizipation**. Dies geht einher mit einer Redimensionierung der Fähigkeiten in nahezu allen anderen Bereichen, speziell bei der Territorialverteidigung sowie dem Schutz vor Bedrohungen aus der Luft und in Bezug auf die bisher verfolgte generelle Ausrichtung des ÖBH auf robuste Krisenmanagementeinsätze.

4. Veränderung/Innovation gegenüber dem IST-Stand

Der **Veränderungsbedarf** zum IST-Stand ist zunächst moderat und der internationale **Profilierungsgrad** weniger ausgeprägt, der **Rechtsanpassungsbedarf** ist als mittel zu bewerten. Dennoch sind Anpassungen im Personalbereich zur Schaffung des erforderlichen Investitionsspielraums Kernkriterien für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Profils die Kernherausforderung.

5. Charakteristik der Streitkräfte

Kennzeichnendes Strategieelement des ÖBH ist Schaffung **größtmöglicher Flexibilität und Anpassungsfähigkeit** gegenüber den Herausforderungen der Zukunft durch die **intensive Kooperation im nationalen und multinationalen Verbund**. Dadurch wird prinzipiell eine Konzentration auf bestimmte Teilfähigkeiten ermöglicht, welche vorrangig für die Belange der zu erwartenden Inlandseinsätze als auch Auslandseinsätze mit Schwergewicht im mittleren Spektrum unumgänglich sind. Insgesamt begünstigt die allgemeine Ausrichtung des ÖBH eine entsprechende Anpassungsfähigkeit auf die noch ungewissen zukünftigen Anforderungen.

Unabhängig von der nachstehenden Konkretisierung der Fähigkeitsausprägung ist folgende **Grundbefähigung** sicherzustellen:

- Fähigkeit zur Sicherstellung des Zusammenwirkens verschiedener Fähigkeitskategorien (z. B. Früherkennung und Aufklärung, Führung, Schutz, Wirkung, Mobilität)
- Strategischer Transport
- im Bedarfsfall Autarkie der Einsatzkräfte
- möglichst weitreichende Durchhaltefähigkeit militärischer Kräfte

- Fähigkeit zur Mitwirkung und Gestaltung im Rahmen der „vernetzten Sicherheit“. Dies betrifft im nationalen Bereich die Fähigkeit zur Mitwirkung im Rahmen der USV und im internationalen Bereich die Mitwirkung im Rahmen des Comprehensive Approach.

Die Streitkräfteentwicklung des ÖBH orientiert sich primär am Ausbau und der Weiterentwicklung **von Fähigkeiten**, die in quantitativ eingeschränktem Maße auch im Hochgebirge oder vergleichbaren klimatischen Verhältnissen zur Anwendung gebracht werden können. Diese werden **im Inland** durch spezifische Unterstützungsfähigkeiten, insbesondere zur Erhöhung der Wirksamkeit beim Schutz kritischer Infrastruktur und der Bevölkerung, zur (Wieder-) Herstellung von ziviler und militärischer Mobilität, sowie zur Unterstützung der gesamtstaatlichen Führungsfähigkeit ergänzt.

Territorialverteidigung und Beitrag zu einer allfälligen EU-Verteidigung

Im Rahmen dieser Profilvariante werden Streitkräfte strukturiert, die zur **konventionellen Kampfführung** im Sinne des Kampfs der verbunden Waffen sowie zu „vernetzter Operationsführung“ für konventionelle militärische Einsätze zur Verteidigung der **EU-Außengrenze** im Rahmen einer sich entwickelnden kollektiven Verteidigung befähigt sind. Jene Elemente des ÖBH, die für diese Aufgabe strukturiert werden, beherrschen entweder das gesamte Spektrum konventioneller operativer Einsatzverfahren und die dazugehörende Logistik oder sie tragen im Rahmen eines multinationalen Verbundes zur Bewältigung jener Einsatzverfahren bei.

Als Beitrag zu einer sich allenfalls entwickelnden **EU-Verteidigung** werden in erster Linie die **vorhandenen robusten Fähigkeiten** eingebracht. Darüber hinaus gehende Fähigkeiten, vor allem der Schutz vor Angriffen aus der Luft, weitreichende Panzerabwehr und die weitreichende Feuerunterstützung werden im multinationalen Verbund abgedeckt. Die anzunehmende kürzere Dauer einer derartigen Verteidigung erfordert keine Berücksichtigung der Durchhaltefähigkeit. Diese hochprofessionellen Kräfte können auch, sofern sie nicht in die o. a. EU-Verteidigung oder andere Auslandseinsätze eingebracht sind, für nationale Schutzaufgaben eingesetzt werden.

Die Fähigkeitsentwicklung zur Erfüllung dieser Aufgaben erfolgt konsequent im **multinationalen (europäischen) Verbund**. Sowohl **Pooling & Sharing** im Bereitstellungsbereich als auch **Rollenspezialisierung** spielen hierbei eine große Rolle. Auch ist diese strategische Aufgabe im Rahmen dieser Profilvariante in Zusammenhang mit der strategischen Aufgabe „Militärischer Solidarbeitrag zur Europäischen Verteidigung“ zu sehen.

Die **Rekonstruktionsfähigkeit** zur militärischen Landesverteidigung gegen einen direkt gegen ÖSTERREICH gerichteten, konventionellen Angreifer ist grundsätzlich erforderlich, zeitlich

jedoch nicht bestimmbar. Diese Unwägbarkeit erfordert eine Fähigkeit zur (in strategischen Dimensionen) lageangepassten Rekonstruktion, in Verbindung mit einer mittel- bis langfristigen Antizipationsfähigkeit. Die weiterhin zum Kampf der verbundenen Waffen geeigneten Fähigkeiten unterstützen in Verbindung mit gemeinsamen Übungen im multinationalen Verbund die Rekonstruktionsfähigkeit.

Assistenzfähigkeit

Fähigkeitsverbesserungen für den **Assistenzeinsatz zur Katastrophenhilfe**, insbesondere durch den „Dual use“ militärischer Güter, sowie – mit einer moderaten Steigerung der technischen Komponente - der Erhalt der bestehenden **Fähigkeiten zum Schutz** sind bestimmend.

Die Miliz dient der Ergänzung der Präsenzkräfte, als Rekrutierungsbasis für internationale Stabilisierungsoperationen und als Beitrag für den Expertenpool für Einsätze im Rahmen der kooperativen Sicherheitspolitik.

Militärischer Schutzeinsatz

Im Rahmen des militärischen Schutzeinsatzes stellt das ÖBH **spezifische – in ressortübergreifender Abstimmung zu konkretisierende -** Leistungen und Fähigkeiten zur Verfügung (z.B.: Ordnungsdienste (Militärpolizei), durchhaltefähige ressortübergreifende Führungsstrukturen und/oder ABC-Abwehr).

Diese Fähigkeiten werden im Wesentlichen aus gegenwärtig bestehenden Strukturen abgebildet. Die Miliz ist entweder zur Verstärkung präsenter Verbände in diese eingebunden, oder es werden eigene Verbände bzw. Einheiten in ihrer Gesamtheit aus der Miliz aufgeboten.

Schutz vor Bedrohungen aus der Luft

Der **Schutz vor Bedrohungen aus der Luft** wird unter Rückbildung nationaler, zeitlicher wie qualitativer Fähigkeiten sichergestellt; dies wird durch die Einbindung in ein europäisches Luftraumsicherungsmanagement erreicht.

Strategische Handlungsreservenfunktion

Die Organisation des Betriebes im Inland hat die Einsatzerfordernisse zu berücksichtigen und die notwendigen Leistungen sicherzustellen, um so eine möglichst wirtschaftliche sparsame und zweckmäßige Logistik zu ermöglichen. Eine Reduzierung des eigenen Ressourceneinsatzes ist dabei solange möglich, als die Funktion der **strategischen Handlungsreserve** im Rahmen der Kooperation im Sinne der USV nicht gefährdet ist. Die Unterstützung gesamtstaatli-

cher Handlungsfähigkeit erfolgt insbesondere durch die Gewährleistung der staatlichen Führungsfähigkeit (Strukturen, IKT-Strukturen etc.) Einseitige Abhängigkeiten zum Erhalt der Befähigung zur Unterstützung der gesamtstaatlichen Handlungsfähigkeit in Krisensituationen strategischen Ausmaßes sind dabei zu vermeiden. Weder logistische Strukturen noch die Bevorratung haben sich am Spitzenbedarf einer militärischen Landesverteidigung auszurichten.

Internationale Einsätze

Bei **Auslandseinsätzen** im multinationalen Verbund wird den Erfordernissen des Einsatzes in einem **mittleren Bedrohungsbild** mit einer entsprechenden Fähigkeitsverbesserung im mobilen und stationären Eigenschutz Rechnung getragen, außerdem wird die im Anlass geforderte Durchhaltefähigkeit sichergestellt. Defensive und offensive Verfahren werden auch bei Einsätzen mittlerer Intensität zum Zweck des Kampfes gegen irreguläre, infanteristische Kräfte zu beherrschen sein. In begrenztem Umfang sind für robuste Einsätze, Evakuierungsoperationen (auch in nicht-kooperativem Umfeld)) und humanitäre Operationen rasch verfügbare, mit hohen Individual und Kollektivschutz versehene Kräfte für die Erfüllung spezifischer Aufgaben in einem multinationalen Verbund vorzuhalten.

Die Logistik für die Auslandseinsätze hat sich an der international geforderten Autarkie von 30 Tagen zu orientieren, wobei davon auszugehen ist, dass die Durchhaltefähigkeit der eingesetzten Kräfte mit Ausnahme von Evakuierungsoperationen immer im multinationalen Verbund sichergestellt wird. Rollen und Arbeitsteilung, Host Nation Support, aber insbesondere Contractor Support to Operations bilden dabei entscheidende Elemente. Die Robustheit der Versorgungselemente hat sich dabei an jener der eingesetzten Kräfte zu orientieren.

Die Kräfte für Präventions- bzw. Krisennachsorgeaufgaben und Aufgaben der militärischen Beratung und Ausbildungshilfe/Unterstützung (Maßnahmen der kooperativen Sicherheitspolitik) werden aus der bestehenden Organisation anlassbezogen zur Verfügung gestellt.

Querschnittsaufgaben

Von großer Bedeutung ist in dieser Profilvariante eine **erweiterte langfristige Antizipationsfähigkeit**, die neben der Fähigkeit zur **nachrichtendienstlichen Aufklärung** und Abwehr auch die Fähigkeit zur **strategischen Früherkennung** und zur **strategischen Zukunftsanalyse** bietet. Dies bedeutet einerseits, dass die Fähigkeit zur nachrichtendienstlichen Aufklärung stark verbessert und die internationale Kooperation in diesem Bereich erweitert wird. Andererseits wird die Fähigkeit zur strategischen Früherkennung und zur strategischen Zukunftsanalyse **in-**

stitutionell abgebildet und (idealerweise) mit einem gesamtstaatlichen System strategischer Zukunftsanalyse vernetzt.

Im Rahmen der Abwehr von Cyber-Bedrohungen werden, über den Eigenschutz hinaus, eine anlassbezogene Assistenz (aus der bestehenden Organisation) und ein geringer Betrag zu einem möglichen gesamtstaatlichen Cyberzentrum zur Verfügung gestellt.

6. Fähigkeitsausprägung

Strategieelement	Strategische Option
Strategieelement 1: Territorial-verteidigung	**Option B: Kompetenzerhalt im europäischen Verbund** Für die Aufgaben der Territorialverteidigung werden keine präsenten Strukturen über das gesamte Spektrum der Fähigkeiten aufrechterhalten. Ev. benötigte Kräfte müssen über eine Rekonstruktionsbasis über einen längeren Zeitraum wieder aufgebaut werden. Auch diese Rekonstruktionsbasis ist in einem europäischen Verbund zu organisieren. Pooling/Sharing spielt eine zentrale Rolle.
Strategieelement 2: Militärischer Schutzeinsatz	**Option D: Umfassende Leistungen/Aufbietung** Das ÖBH stellt Leistungen in der gesamten Bandbreite des Einsatzspektrums zur Verfügung (Objekt- und Raumschutz sowie Spezialaufgaben). Für diese Option ist eine Weiterentwicklung von Fähigkeiten sowohl für Schutz- und Ordnungs- sowie Spezialaufgaben erforderlich (z.B. Technische Überwachung, Spezialisierte Infanterie, Lufttransport, ABC, San).
Strategieelement 3: Schutz vor Bedrohungen aus der Luft	**Option B: LRÜ im internationalen Verbund** Einsatz der aktiven Komponente grenzüberschreitend in Kooperation mit Partnern; Einsatz der passiven LRÜ im Vollbetrieb; größtmögliche internationale Kooperation.
Strategieelement 4: AssE/Katastrophenhilfe	**Option A: Aufbietung der Miliz / ressourcenabhängige Verbesserung der Fähigkeiten** Sicherstellung im machbaren Umfang unter Rückgriff auf Miliz unter aus anderen militärischen Kernaufgaben abgeleiteter Verbesserung der KatHilfe-Fähigkeiten (insbesondere ABC-Abwehr, Führungs- und Kommunikationsfähigkeit, Pionier- und Transportaufgaben, Such- und Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, Sanität, Schutz KRITIS, technologische Überwachung, spezialisierte Infanterie, Ausbildung)
Strategieelement 5: Sicherheitspolizeilicher AssE	**Option C: Präsente Verbände für einfache Aufgaben** Im Rahmen des sihpol Assistenzeinsatzes beschränkt sich das ÖBH grundsätzlich auf eher einfache Ordnungsaufgaben (z.B.: Objektschutz, Raumschutz). Hier ist ein großräumiger Einsatz der Kräfte möglich.

Strategieelement 6: Robuste Einsätze für internationales KRIMA	**Option B: Folgekräfte für die Erfüllung von spezifischen Aufgaben** Die eingesetzten Elemente des ÖBH sind nicht als „First-Entry"-Kräfte vorgesehen. D.h., der Aufmarsch der Kräfte im Einsatzraum ist im Wesentlichen abgeschlossen und der eigene Aufmarsch gesichert (z.B.: Flughäfen). Die AORs sind festgelegt. Beim Einsatz von Elementen des ÖBH werden nur Teilbereiche der taktischen Aufgaben mit SG bei Landstreitkräften wahrgenommen. Die Teilnahme an den EU-BG ist jedoch sicherzustellen.
Strategieelement 7: Evakuierungsoperationen	**Option B: Spezialisierte Evakuierungskräfte in einem nicht kooperativen Umfeld** Evakuierung in einem nicht kooperativen Umfeld nur im internationalen Verbund und durch Einsatz von bestehenden spezialisierten Elementen.
Strategieelement 8: Stabilisierungsoperationen (längerer Dauer)	**Option B: Fokussierte Fähigkeiten für StabOps mittlerer Intensität** Der Einsatz von Kräften des ÖBH erfolgt in Stabilisierungsoperationen mit niedriger bis mittlerer Intensität. Beim Einsatz von Elementen des ÖBH werden nur Teilbereiche der taktischen Aufgaben mit SG bei Landstreitkräften wahrgenommen.
Strategieelement 9: Humanitäre Operationen	**Option B: Funktional fokussierte HumOps aus der bestehenden Organisation** Diese Option beschreibt im Wesentlichen das derzeitige Niveau im ÖBH für diese Aufgabe in dem als Kampftruppen vor allem die Spezialeinsatzkräfte eingesetzt werden. Die anderen Kräfte sind mit jenen für internationale Katastrophenhilfe ident.
Strategieelement 10: Internationale Katastrophenhilfe	**Option D: Funktional fokussierte KatHilfe mit dafür strukturierten Elementen** Mit dieser Option ist im Wesentlichen der derzeitige Leistungsumfang des ÖBH dargestellt (AFDRU).
Strategieelement 11: Militärischer Solidarbeitrag zur Europäischen Verteidigung	**Option B: Bataillon verlegbar (Spezial- und Luftelement) + Nationaler Schutzanteil** Fähigkeit zum Einsatz eines kleinen Verbandes (inklusive Spezial- und Luftelementen) an der EU-Außengrenzen oder darüber hinaus und das Vorhalten von Kräften für den adäquaten nationalen Schutz.
Strategieelement 12: Prävention und Krisennachsorge	**Option A: Mind. 100 Soldaten aus der Organisation für mil. Präventionsaufgaben** Bereithaltung von mind. 100 Soldaten für „militärnahe" Aufgaben im Rahmen der Prävention und Krisennachsorge. Dies umfasst insbesondere (SSR, DDR, Rüstungskontrolle, Mil. Beratung und Beiträge zum lokalen Kapazitätenaufbau). Diese aus der bestehenden Organisation als Zweitfunktion im Anlassfall bereitgestellt und in einen gesamtstaatlich organisierten Kräftepool eingebracht.

Strategieelement 13: Führungsfähigkeit (International)	**Option D: Anlassbezogene Aufstellung eines Kommandos der taktischen Führungsebene** Anlassbezogene Aufstellung eines präsent verfügbaren taktischen Kommandos mit der Fähigkeit zur Führung einer Brigade oder einer BG ggf. Auch mit internationaler Ergänzung.
Strategieelement 14: Kooperation (Grundaufgabe)	**Option B: So kooperativ wie möglich – so autark wie notwendig** Höchstmöglicher Ausbau der USV und breitest mögliche ressortübergreifende Kooperation sowie Kooperation im multinationalen Kontext bis zum Niveau der Rollen- und Aufgabenteilung („Role and task sharing"- nationale Entscheidungshoheit eingeschränkt, Aufgabe nationaler Fähigkeiten zugunsten multinationaler Kooperation, Fähigkeitserhalt [im ausgewählten Profil] im Wege multinationaler Kooperation).
Strategieelement 15: Strategische Handlungsreserve	**Option B: Handlungsreserve / Fokus auf gesamtstaatliche Führungsfähigkeit in Mehrfachfunktion** Unterstützung der gesamtstaatlichen Handlungsfähigkeit in Krisensituationen strategischen Ausmaßes, insbesondere durch die Gewährleistung der staatlichen Führungsfähigkeit (IKT-Strukturen und Applikationen)
Strategieelement 16: Innovation	**Option D: Mil. Eigenbedarf wird partiell ausgelagert** Die für die militärischen Kernaufgaben erforderliche Technologie und Humanressourcenentwicklung wird teilweise ausgelagert.
Strategieelement 17: Abwehr von Cyber-Bedrohungen	**Option C: Autonome Wahrnehmung des militärischen Eigenbedarfs** Das ÖBH stellt den militärischen Eigenschutz sicher, dies erfordert eine Verbesserung der Cyberkapazität. Es leistet anlassbezogene Assistenz mit nicht für diese Aufgabe eigens strukturierten Elementen. Weiters werden ~~geringe~~ Beiträge zu einem gesamtstaatlich geführten Cyberzentrum geleistet.
Strategieelement 18: Antizipation	**Option B: Thematisch und regional breitgefächerte Verbesserung durch internationale Kooperation** Massiver Ausbau der Fähigkeit zur strategischen Früherkennung auch außerhalb der Schwergewichtsbereiche unter Abstützung auf eigene Fähigkeiten und umfassender internationaler Kooperation in allen Bereichen

7. Strategische Planungsannahmen

Die vorliegenden strategischen Planungsannahmen bestimmen die grundsätzliche Ausrichtung der weiteren Bearbeitungen und sind nach Kenntnisnahme des Streitkräfteprofils F2+ weitergehend zu detaillieren. Dies umfasst die Festlegung der Parameter Umfeld (Einsatzraum), Größenordnung (der Beteiligung), Dauer, Rotation, Entfernung, Verfügbarkeit, und Gleichzeitigkeit

Dem Auflösungsgrad des Standes der Bearbeitungen entsprechend wurden in einem ersten Schritt die Einsatzszenarien nach deren Eintrittswahrscheinlichkeit gereiht. Als Grundlage dazu wurden die Ergebnisse aus dem Bericht des Evaluierungsbeirates (2010) ergänzt um die Szenarienbearbeitung im Rahmen des laufenden fähigkeitsbasierten Planungsprozesses herangezogen.

Unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit wurden Einsatzszenarien beurteilt, bei denen die Befähigung zur Abdeckung <u>ständig und gleichzeitig</u> gegeben zu sein hat. Dies sind insbesondere:

- Luftraumüberwachung;
- Cyber Defence;
- Evakuierungsoperation im Ausland;
- Hilfeleistung bei Katastrophenhilfe im Ausland;
- Assistenzeinsatz zur Katastrophenhilfe;
- Peace Keeping zufolge eines Mandates nach Kapitel VI der UN-Charta und
- Maßnahmen im Rahmen der kooperativen Sicherheitspolitik (Präventions- bzw. Krisennachsorgeaufgaben und Aufgaben der militärischen Beratung und Ausbildungshilfe/Unterstützung).

Die nachstehende Abbildung gibt die beurteilte Eintrittswahrscheinlichkeit der Einsatzszenarien wieder. Die fett umrandeten Einsatzszenarien sind jene bei denen die ständige und gleichzeitige Befähigung zur Abdeckung gegeben sein muss.

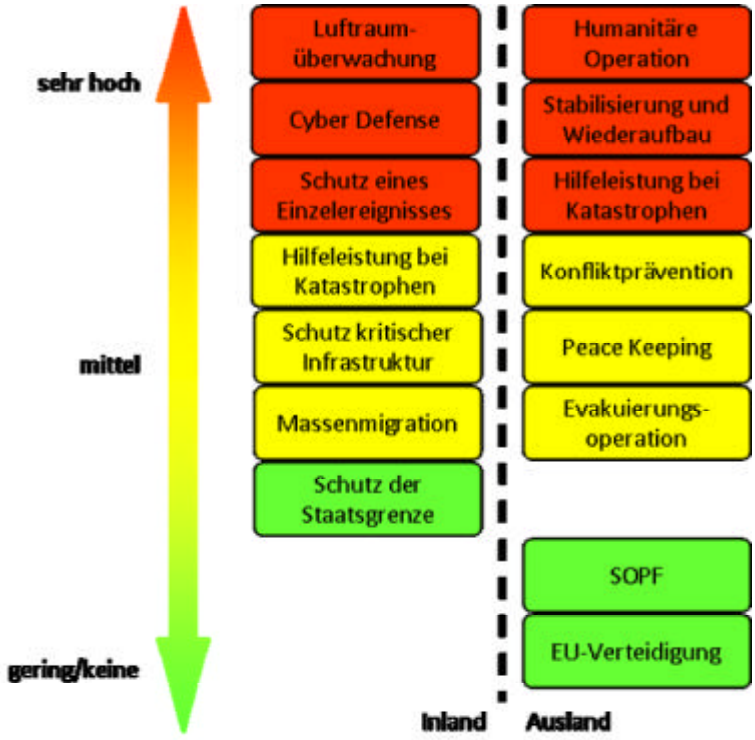

Abbildung 2: Eintrittswahrscheinlichkeit

Zur Ableitung des Bedarfs (SOLL) an militärischen Fähigkeiten ist es in einem nächsten Schritt notwendig, einen möglichen **Gleichzeitigkeitsbedarf** festzulegen.